Wein und Herrschaft

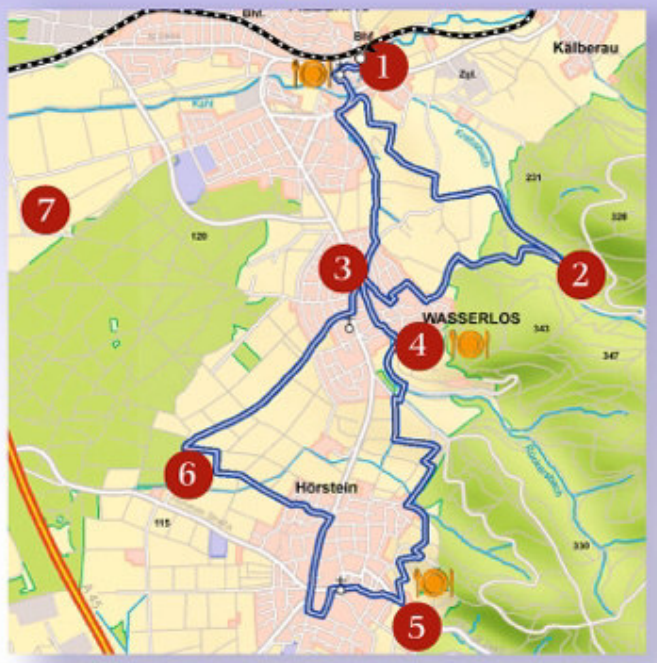
Zwei Schleifen zur Geschichte des Alzenauer Südens

Viele schätzten durch die Jahrhunderte den Wasserloser und Hörsteiner Wein: die Abtei Seligenstadt, die Mainzer Kurfürsten und regionale Adelsfamilen. Der Kulturweg führt Sie durch die Weinberge an die Plätze, von denen aus geherrscht wurde und durch die Wiesen und Wälder, unter denen noch heute Sanddünen schlafen.

1 Burg Alzenau

Die Burg Alzenau wurde um das Jahr 1400 erbaut, um dem Mainzer Machtanspruch im Freigericht Nachdruck zu verleihen. Gleichzeitig erfolgte die Stadtgründung Alzenaus, die gegen das benachbarte Wilmundsheim gerichtet war. Die Burg erfuhr immer wieder größere Veränderungen, war aber stets der Sitz eines mainzischen Amtmannes. In bayerischer Zeit residierte hier nach 1816 das königliche Amtsgericht. Unterhalb der Burg beginnt der in Bayern einzigartige Solarparcours, wo Sie die Möglichkeit haben, vor Ort an verschiedenen Gebäuden die Nutzung der Sonnenenergie zu verfolgen.
Folgen Sie den zwei Schleifen des Kulturweges »Wein und Herrschaft« auf einer Länge von 7 und 5 km (Start auch von den Stationen 3 und 5 möglich) mit der Markierung des gelben EU-Schiffchens auf blauem Grund.

Blick auf die Burg Alzenau vom gegenüberliegenden Hügel



Weglänge ca. 7 und 5 km

Armbrustbolzen von den Hängen des Krebsbachtals

Blick auf Wasserlos

Keltischer Schmuck aus dem Hörsteiner Gräberfeld

2 Rannenburg

Die Ruine der Rannenburg datiert aus einer Zeit des Wandels in der Kulturlandschaft Spessart. Im hohen Mittelalter rückte durch den von den Landesherren begonnenen Landesausbau die soziale Gruppe der Ministerialen in den Vordergrund – die Vorläufer des Niederadels. Sie wurden zu militärischen Leistungen sowie zur Verwaltung der Territorien herangezogen. Sie amteten in Vertretung ihres Herren und viele kamen dabei in Versuchung, einen eigenen Machtbereich aufbauen zu wollen. Die im Spessart vielfach anzutreffenden Burgruinen sind Zeugnisse des Scheiterns der allermeisten Familien, die gesellschaftliche Position zu verbessern. Dazu gehören neben der Rannenburg unter anderem die Burg Kugelnberg bei Goldbach, die Ketzelburg bei Haibach oder die Waldenburg bei Kleinwallstadt. Dass die strategische Lage hier gut gewählt war, zeigt die prähistorische Schanze auf der gegenüberliegenden Bergseite.

3 Wasserlos

Der Kulturweg führt zunächst zum Wasserloser Schloss. Nach dem Durchqueren der Weinberge, die seit dem Mittelalter Wein für die Abtei Seligenstadt lieferten, bezaubert Hörstein mit der Wilgefortiskapelle und mit dem Kirchturm aus Bruchsteinen. Auf ebenem Weg geht es zurück über den jüdischen Friedhof. Die zweite Schleife bringt Ihnen die Burghügel von Wasserlos nahe. Wendepunkt der Strecke ist an der Burg in Alzenau.

4 Schloss Wasserlos

Das Schloss von Wasserlos wurde 1767/68 auf dem Gelände der mittelalterlichen Burg erbaut, deren Reste im Park noch zu sehen sind. Unter den wechselnden Schlossbesitzern war auch die Schwester des Schriftstellers der Romantik, Clemens von Brentano, Ludovica Freifrau von Bordes de la Roche, deren Stiftung den Kirchenbau zu Wasserlos ermöglichte. Der Park mit einem Mammutbaum und der über die Straße liegende Pavillon komplettieren das Bild eines Landsitzes des 19. Jahrhunderts. Nach dem Ende der landwirtschaftlichen Tätigkeit wandelte das Schloss seinen Charakter. Durch Verkauf kam das Gebäude in den Besitz der NSDAP, von der es nach dem Krieg an die Militärregierung überging. Nach der Übertragung an den Landkreis Alzenau wurde und wird das Schloss als Kreiskrankenhaus genutzt.

Das heutige Gebäude des Seligenstädter Abtshofes wurde auf einem kleineren Vorgängerbau errichtet.

Das Wasserloser Schloss ist heute Kreiskrankenhaus.

Der Turm der Kirche in Hörstein wurde im 15. Jahrhundert erbaut.

Wilgefortis wird aufgrund ihrer Legende stets mit Bart dargestellt.

Der Pavillon war Teil des Parkes um das Schloss.

7 Alzenauer Sande

Die Alzenauer Sande sind ein Gebiet von eiszeitlichen Sandanwehungen, auf denen eine besondere Tier- und Pflanzenwelt gedeiht. Die hier häufigen Sandmagerrasen sind Heimat z.B. von seltenen Wespenarten oder auch von raren Kräutern, wie z.B. dem Bauernsenf.
Die Sanddünen mussten zunächst freigelegt werden, da sie von neuzeitlich angelagerten nährstoffreichen Schichten überdeckt waren. Nur durch die Beweidung mit Schafen kann sichergestellt werden, dass die Sandmagerrasen nicht verbuschen. Dazu ist mit lokalen landwirtschaftlichen Betrieben vereinbart worden, dass die Düngung in der Nähe der Sanddünen auf einem niedrigen Niveau gehalten wird.

Sandmagerrasen auf den Alzenauer Flugsanddünen

Hier findet man noch den Bauernsenf.

Frei gestellte Flächen bieten dem Sandmagerrasen Ausdehnungschancen.

Die Kreiselwespe ist eine der vielen hier ansässigen seltenen Wespenarten.

6 Jüdischer Friedhof

Man weiß von insgesamt sechs Friedhöfen in und um das Dorf Hörstein. Der älteste lag an der Kirche in der Dorfmitte. Er wurde in der Zeit der Epidemien des 17. Jahrhunderts von einem Pestgrab ergänzt. 1825 wurde am Rande des Ortes ein neuer Friedhof eingerichtet, der seit 1962 aufgelassen und vom »Neuen Friedhof« abgelöst wurde. Vor den Toren Hörsteins bestatteten die Kelten schon vor Jahrtausenden ihre Toten in so genannten »Gartengräbern«. Ausgrabungen brachten Grabbeigaben unter anderem aus Italien zutage. Hinzu tritt noch der jüdische Friedhof, der 1810 angelegt wurde und bis 1938 genutzt wurde. Hier befindet sich auch die letzte Ruhestätte des Hörsteiner Lehrers Isaak Wahlers.

Keramik (oben) und Armreife aus dem keltischen Gräberfeld von Hörstein

Der jüdische Friedhof bei Hörstein

5 Weinberge und Abtshof

Der Weinbau in Hörstein geht zurück bis um 1000, als der Seligenstädter Abt Beringer hier Weinberge gekauft haben soll. Der Abtshof (Neubau von 1783) war das organisatorische Zentrum für den Weinbau des Klosters Seligenstadt in Hörstein. Nach der Säkularisation 1803 gingen die klostereigenen Weinberge zunächst an Hessen-Darmstadt und wurden 1816 bayerisch-königlicher Wingert. Unter der Federführung des staatlichen Hofkellers Würzburg werden heute noch edle Weine angebaut. In der Hörsteiner Kirche befindet sich eine bemerkenswerte Anna-Selbdritt-Gruppe der Frührenaissance. Am Ortsrand finden Sie die Kapelle der Wilgefortis, die aufgrund ihrer Heiligenlegende mit Bart dargestellt wird.

Two loops of 7 and 5 km reveal this unique cultural landscape on the trail »Vineyards & Dominion«. Please follow the signs with the yellow on blue E.U. boat.

Suivez les deux boucles de 7 ou 5 km du sentier culturel qu'on pourrait nommer »Vin et Domination«, et faites toujours attention à ce logo: le bateau jaune de l'Union européenne sur fond bleu.